



Szene in einer Kita – das Bild wurde zum Schutz der Würde der Kinder mithilfe von künstlicher Intelligenz generiert.

Warum braucht es das Kita-Gesetz?

Die familienergänzende Betreuung eines Kindes ist für Eltern mit hohen Kosten verbunden. Mit dem am 28. September zur Abstimmung kommenden Kinderbetreuungsgesetz (Kita-Gesetz) sollen deshalb Familien entlastet und kantonweit Betreuungsgutscheine eingeführt werden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Ausbildung ist ein entscheidender Faktor bei der Wahl des Wohn- und Arbeitsorts. Dank der im Gesetz vorgesehenen Unterstützung werden der Kanton Solothurn und die Gemeinden als Standort attraktiver. Das kommt auch der Wirtschaft zugute, die nach wie vor unter Fachkräftemangel leidet.

Was bedeutet das Gesetz für die Gemeinden?

Die familienergänzende Kinderbetreuung ist und bleibt ein Leistungsfeld der Gemeinden. Die Einwohnergemeinden sind mit diesem Gesetz zwar verpflichtet, Betreuungsgutscheine auszustellen, können aber bei der Umsetzung das kantonale Modell an ihre Gegebenheiten anpassen und durch eigene Massnahmen ergänzen.

Wie hoch der Unterstützungsbeitrag für eine Familie ausfällt, ist abhängig von Einkommen, Vermögen und Familienkonstellation. Familien mit geringem Einkommen werden stärker unterstützt als Familien mit höherem Einkommen. Die Eltern beteiligen sich weiterhin angemessen an den Betreuungskosten.

Welche Kosten sind zu erwarten?

Die Gemeinden finanzieren die Betreuungsgutscheine, der Kanton übernimmt neu 40 Prozent der Kosten dafür. Der administrative Aufwand der Gemeinden soll möglichst klein gehalten werden: durch standardisierte Prozesse und Hilfsmittel des Kantons.

Rund 9 Millionen Franken geben die Solothurner Gemeinden heute pro Jahr für die Unterstützung der Kinderbetreuung aus. Der Kanton rechnet damit, dass sich dieser Betrag allenfalls um rund 3 Millionen Franken erhöhen dürfte. Gemeinden mit bestehenden Angeboten werden grösstenteils weniger Kosten zu tragen haben.

Massgebliche Verbesserungen sind auch in Bezug auf Betreuungsangebote für Kinder

mit Behinderungen vorgesehen. Der Kanton trägt die Mehrkosten für die Betreuung von Kindern mit Behinderung.

Steigen die Kosten in den nächsten Jahren?

Der Kanton ist verpflichtet, die Auswirkungen des Kita-Gesetzes nach acht Jahren zu evaluieren. Gestützt darauf wird der Kantonsrat entscheiden können, ob das Gesetz weiter gelten soll.



Susanne Schaffner ist unsere Regierungsrätin und Vorsteherin des Departements des Innern. Ihr Departement hat das neue Kita-Gesetz ausgearbeitet.

Ein starkes Zeichen für unsere Kinder und Familien!

Wir alle wissen, wie wichtig gute Kinderbetreuung ist. Sie ermöglicht Kindern einen fairen Start ins Leben. Sie entlastet Familien. Und sie stärkt unsere Gesellschaft.

Die SP Kanton Solothurn steht geschlossen hinter dem Kita-Gesetz – wie es die einstimmige Parolenfassung an unserem Parteitag deutlich gezeigt hat. Gemeinsam mit einem breiten Komitee aus Parteien und Verbänden setzen wir uns mit Überzeugung für ein kräftiges Ja ein – für die Familien in unserem Kanton, für die Gemeinden und für die Wirtschaft. Dieses Gesetz ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit, Gleichstellung und einem attraktiven und familienfreundlichen Kanton Solothurn.

Es geht um mehr als nur Kitas: Das Gesetz gilt auch für die Betreuung in Tagesstrukturen wie Horten oder Mittagstischen sowie in Tagesfamilien – und sorgt mit einkommensabhängigen Betreuungsgutscheinen für eine zielgerichtete finanzielle Entlastung der Eltern. Es schafft zudem mehr Betreuungsplätze, wo sie gebraucht werden. Besonders wichtig: Die zusätzlichen Betreuungskosten für Kinder mit einer Behinderung werden künftig vom Kanton übernommen – ein längst überfälliger Schritt.

Sprechen wir über die Chancen, die dieses Gesetz bringt! Zeigen wir auf, wie viel es für unsere Gesellschaft bedeutet. Setzen wir uns gemeinsam ein – für unsere Kinder und unsere Familien!



Angela Petiti, Kantonsrätin und Co-Präsidentin SP. Angela vertritt die SP im überparteilichen Komitee für ein Ja zum Kita-Gesetz.

Ein Gesetz mit Herz für Kinder mit Behinderungen und ihre Familien

Familienergänzende Kinderbetreuung ist kein Luxus, kein Nebenbei – sie ist Lebensrealität für tausende Familien. Wer arbeiten will oder muss, braucht sie. Punkt!

Es kann nicht sein, dass Familien jeden Monat kämpfen müssen, um einen Platz zu finden – oder ihn kaum bezahlen können. Es kann nicht sein, dass Kinder mit einer Behinderung ausgeschlossen werden, weil Inklusion nicht klar geregelt ist. Wir reden von Chancengleichheit und damit Inklusion. Das ist kein Wunschkonzert, sondern eine Forderung.

Ein starkes Kita-Gesetz sorgt dafür, dass alle Kinder früh gefördert werden – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Behinderungen. Es stärkt die Familien, entlastet die Mütter und Väter, sichert Fachkräfte, bringt Klarheit und Verlässlichkeit. In anderen Kantonen ist das längst Realität.

Solothurn hinkt hinterher – und das auf dem Rücken der Kinder und Familien. Damit muss Schluss sein! Wir wollen kein Flickwerk der Gemeinden. Wir wollen ein mutiges Gesetz. Für Inklusion, für Gerechtigkeit, für unsere Zukunft!



John Steggerda, Geschäftsleiter von Pro Infirmis Solothurn/Aargau und SP-Kantonsrat. Inklusion ist für ihn ein Herzensanliegen, genauso wie die Entlastung von Familien mit Kindern mit Behinderungen.



Ja zum Lebensraum Dünnern

«Das Projekt Hochwasserschutz Dünnern ist vor allem auch eine ökologische Aufwertung. Der Lebensraum wird nachhaltig renaturiert und bietet der Bevölkerung so ein bedeutendes Naherholungsgebiet.»

Matthias Anderegg, Kantonsrat SP



Ja zur Entwicklung Bahnhof Süd Solothurn

«Mit dem Ausbau des Bahnhofs Solothurn stellen wir die Weichen für eine leistungs- und zukunftsfähige Mobilität – für eine wachsende Region, den ganzen Kanton und über 84 000 Menschen. Nachhaltig und vorausschauend.»

Stefanie Ingold, Kantonsrätin SP und Stadtpräsidentin Solothurn



Ja zum Kita-Gesetz

«Das Kita-Gesetz unterstützt Eltern, die ihre Kinder in Tagesfamilien, Kindertagesstätten oder Tagesstrukturen betreuen lassen. Dies erhöht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und stärkt unsere Unternehmen. Zudem werden im Kita-Gesetz endlich die Forderungen der Uno-Behindertenrechtskonvention umgesetzt.»

Angela Petiti, Co-Präsidentin SP und Kantonsrätin

3 x Ja am 28. September

Für einen familienfreundlichen, ökologischen Kanton

Wir als SP wollen sinnvolle Investitionen für einen starken Kanton Solothurn tätigen: Am 28. September stimmen wir über drei wichtige Vorlagen ab. Eine bessere Kinderbetreuung, mehr umweltfreundliche Mobilität und Hochwasserschutz stärken unseren Kanton und machen ihn noch lebenswerter.

Für einen ökologischen Kanton Solothurn



Wenn 19 Kilometer Gewässerlauf renaturiert und aufgewertet werden und davon 14 Gemeinden durch ein neues naturnahes Naherholungsgebiet profitieren, darf man durchaus von einem Jahrhundertprojekt sprechen. Auch die Umsetzungsdauer von ca. 20 Jahren und die prognostizierten Kosten von 200 Mio. Franken untermauern diesen Begriff.

Das Projekt beschäftigt die vorberatende Kommission und die Politik schon länger. Die jetzige Vorlage beruht auf unzähligen Verhandlungen zwischen den Interessensvertretern. Zusammengefasst war es ein zähes Ringen um landwirtschaftliche Nutzung versus Naturschutz. Renaturierung und Hochwasserschutz beanspruchen Fläche. Das vorliegende Vorprojekt benötigt ca. 10 Hektaren Fruchtfolgefläche,

die vollständig kompensiert wird. Das «optimierte» Projekt ist ein breit abgestützter Kompromiss, der aus Sicht der SP nicht weiter auf Kosten der ökologischen Interessen verschlechtert werden darf.

Von den 200 Mio. Gesamtkosten entfallen rund 104,5 Mio. auf den Kanton. Der Beitrag des Bundes beträgt 66,5 Mio., die Gemeinden beteiligen sich mit 19 Mio. und die restlichen 10 Millionen werden durch Dritte übernommen. Die Finanzierung ist somit ausgewogen und über die lange Umsetzungsdauer absolut vertretbar. Daher plädieren wir für ein starkes Ja zur ökologischen Aufwertung und einem naturnahen Lebensraum, der allen dient.

Matthias Anderegg, Kantonsrat SP

Für einen modernen Kanton Solothurn



Mit der Entwicklung des Bahnhofs Solothurn wird ein zentrales Mobilitätsvorhaben für die gesamte Region realisiert. Diese zählt über 84 000 Menschen und wächst stetig – wobei mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen die Anforderungen an eine leistungsfähige Infrastruktur steigen. Die Mobilität von morgen braucht neue Lösungen. Es gilt, heute die Weichen für eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Verkehrsanbindung zu stellen.

Der Bahnhof Süd Solothurn ist dabei ein entscheidender Baustein. Er erschliesst wichtige Entwicklungsgebiete wie den Weiblick Solothurn, das Riverside in Zuchwil, das Attisholz-Areal oder die Papieri Biberist. Zudem stärkt er den öffentlichen Verkehr in der Region insgesamt und verbessert die Anbindung für Pendlerinnen

und Pendler. Das entlastet bestehende Netze und schafft neue Verbindungen.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 163 Millionen Franken. Den grössten Anteil übernimmt die RBS mit knapp der Hälfte der Summe. Der Kanton Solothurn beteiligt sich mit rund 14 Prozent, das entspricht 22,5 Millionen Franken, während die Stadt Solothurn 25 Millionen beisteuert. Die städtische Bevölkerung hat den Kredit im September 2024 mit 56 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen.

Wir haben jetzt die einmalige Gelegenheit, mit vertretbarem Mitteleinsatz ein starkes Zeichen für die Mobilität der Zukunft in unserem Kanton zu setzen.

Stefanie Ingold, Kantonsrätin SP und Stadtpräsidentin Solothurn

SP an der HESO und der MIO

Wir wollen dort sein, wo die Menschen sind und mit ihnen ins Gespräch kommen. Bist du dabei mit einem Einsatz an der HESO in Solothurn vom 19. – 28. September oder an der MIO in Olten am Wochenende vom 19. – 21. September?

Dieses Jahr wird am SP-Stand an der HESO wieder gejasst! Kurz vor den kantonalen Abstimmungen bietet die HESO eine ideale Gelegenheit, um für das neue Kita-Gesetz zu werben.

Wir möchten am HESO-Stand in Zweier-teams mit den Besucherinnen und Besuchern während einem Jass oder bei einem Bier ins Gespräch kommen. Und für alle, die nicht jassen können, gibt es genug anderes zu tun.

Dabei sein

Die Anmeldemöglichkeit für die MIO folgt bald, für die HESO kannst du dich via QR-Code für eine Schicht eintragen.



Gemütliche Jassrunde mit Bundesrat Beat Jans an der HESO letztes Jahr.



Die beliebte Bar Rouge an der MIO.

Wir kämpfen für unsere Zukunft!

Am Montag, 18. August 2025 stellen wir am SP-Parteitag die Initiative für eine Zukunft vor, unser Werkzeug gegen die Klimakatastrophe und die soziale Ungerechtigkeit, die diese verschärft. Diese Abstimmung am kommenden 30. November ist eine Richtungsentscheidung: Entweder wir überlassen unsere Zukunft den Interessen der Superreichen oder wir holen sie uns zurück.

Bis zum Urnengang werden wir als Juso Solothurn mit kreativen Aktionen im ganzen Kanton präsent sein:

- **20. – 28. September:** Präsenz an der HESO am Stand der SP – mit spannenden Gesprächen, coolen Materialien und vielen Informationen
- **17. Oktober:** Klimaapéro im Flörli, Olten – Austausch, Diskussion und Vernetzung für alle, die eine gerechte Zukunft wollen
- **31. Oktober:** Halloween-Party mit Pubquiz zur Initiative unter dem Motto «Die grusligen Superreichen – Wer hat Angst vor der Initiative für eine Zukunft?»

Wir setzen auf politische Inhalte, Spass und direkten Kontakt mit den Menschen. Denn klar ist: Die Klimakrise trifft uns alle, also lasst uns die wahren Verursacher:innen – die Superreichen – endlich beim Namen nennen. Die Initiative für eine Zukunft ist ein Schritt hin zu einer Wirtschaft, die nicht Profite, sondern das Leben ins Zentrum stellt.

Unser Ziel: Jede erreichbare Stimme für eine Zukunft, in der nicht ein paar wenige alles haben und der Rest für die Krise bezahlt.

Für Fragen und Rückmeldungen darfst du dich gerne an folgende E-Mails oder an uns direkt wenden: JUSO Kanton Solothurn (solothurn@juso.ch), Cléa-Maria Melar (Co-Präsidentin, cmmelar@gmail.com, 079 912 66 21), Laura Ivanova (Co-Präsidentin, laura.iva@outlook.de, 079 557 18 04).